

Sitzungsprotokoll Seniorenbeirat vom 11.02.2020

1. Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Seniorenbeirates. Er stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß bekannt gemacht und geladen wurde; Beschlussfähigkeit ist gegeben. Einwände zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

2. Strategien für die seniorengerechte Kommune: Bürgerfocus Senioren

Vorstellung: Befragung zur Gestaltung der Seniorenpolitik in Bergrheinfeld

L Q M Marktforschung; Bereichsleiter Dr. Klaus Kortmann, Mainz

Der Vorsitzende begrüßt Dr. Klaus Kortmann und Yannik Sprinke, LQM Marktforschung, Mainz. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, gibt der Vorsitzende einen Überblick über die bisherige seniorenpolitische Arbeit:

- 2008 Konstituierende Sitzung des Seniorenbeirats
 - 2009 Befragung aller Bürger ab 60 Jahren „Älter werden in Bergrheinfeld“
 - 2010 Workshop für eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung
 - 2011 Befragung „Bürgerschaftliches Engagement in Bergrheinfeld“
 - 2012 Einstellung einer Koordinatorin für die seniorenpolitische Arbeit der Gemeinde
 - 2015 Workshop des Seniorenbeirats zur Festlegung der seniorenpolitischen Handlungsfelder
 - 2015 Bestellung der Behindertenbeauftragten und Berufung in den Seniorenbeirat als beratendes Mitglied
 - 2016 Eröffnung des Hauses der Begegnung
 - 2016 Einrichtung der Aktivstation
 - 2017 Befragung zu Tagespflegeplätzen in Bergrheinfeld
- außerdem Durchführung von Friedhofstagen, Beteiligung an der bayernweiten Aktionswoche „Zu Hause daheim“, Erzählcafé, Tage der offenen Tür im Haus der Begegnung, Ortsteilbegehungen, Rollatortraining, Beratung zum Mobilitätskonzept des Landkreises Schweinfurt und zur Befragung GesundheitsregionPlus des Landkreises Schweinfurt. Bei einer neuen Untersuchung ist diese bereits geleistete Arbeit zu berücksichtigen.

Dr. Kortmann bedankt sich für die Einladung und stellt anhand einer PP-Präsentation (siehe Anlage) sein Konzept „BÜRGERFocus Senioren“ vor.

Gegründet 2008 führt die LQM Marktforschung GmbH seitdem bundesweit Untersuchungen vor allem für Kommunen, Landkreise und kommunale Betriebe durch. Ein Schwerpunkt ist die Sozialforschung. Beim BÜRGERFocus Senioren soll mittels einer repräsentativen Befragung der Senioren die Lebensqualität der älteren Bürger in Bergrheinfeld untersucht und Bedarfe ermittelt werden. Daraus werden Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit entwickelt, die der Gemeinde in einem Bericht vorgestellt werden.

Die Untersuchung kann entweder für die Gemeinde insgesamt erfolgen oder alternativ auch aufgegliedert werden in drei Teilberichte für die Kerngemeinde, den Ortsteil Garstadt und die Gemeinde insgesamt. Zielgruppe ist die Bevölkerung ab 65 Jahren. Die Befragung erfolgt schriftlich mittels eines Fragebogens. Damit eine hohe Rücklaufquote erreicht wird – realistisch sind lt. Dr. Kortmann ca. 40% - darf der Fragebogen nicht zu umfangreich sein. Basierend auf einem Masterfragebogen wird in Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und LQM der Fragebogen für die Gemeinde erstellt. Die Fragen beziehen sich auf folgende Bereiche:

- Wohnsituation und –umfeld
- Familiäre Situation und soziale Einbindung
- Soziale Teilhabe, ehrenamtliches Engagement
- Erreichbarkeit und Nutzung der Infrastruktur
- Ambulante und stationäre Pflege
- Mobilität und Mobilitätshindernisse, Barrierefreiheit

- Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität
- Struktur- und Basisdaten

Für die Befragung zieht LQM eine repräsentative Stichprobe aus dem Melderegister. Dr. Kortmann betont, dass dabei alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. Insgesamt sollen 938 Personen angeschrieben werden, davon 875 aus Berggrheinfeld und 63 aus Garstadt.

Die Befragung wird in der Presse und auf der Homepage der Gemeinde angekündigt, gleichzeitig werden die Fragebögen versandt. Ein persönliches Anschreiben des Bürgermeisters wird beigelegt, ebenso ein adressiertes Kuvert zur portofreien Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens an LQM. Nach zwei und ggf. nach vier Wochen wird in der Presse an die Rücksendung erinnert.

Nach der manuellen Prüfung der Fragebögen und der Erfassung der Daten werden diese gewichtet, sodass die Struktur der realisierten Stichprobe exakt der Struktur der Bevölkerung ab 65 Jahren in den Ortsteilen entspricht. Für die Gemeinde wird ein ausführlicher Ergebnisbericht erstellt. Ein wesentlicher Teil dieses Berichts sind Handlungsempfehlungen. Die Ergebnisse werden der Gemeinde rathausintern oder in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Optional kann ein Ergebnis-Workshop durchgeführt werden.

Für die Planung, Durchführung, Auswertung der Befragung sowie die Berichterstattung rechnet Dr. Kortmann mit einer Dauer von 16 Wochen. Die Kosten belaufen sich mit Eigenleistungen der Gemeinde für Druck und Versand der Fragebögen bei einem Gesamtbericht auf ca. 8.700 € bzw. bei drei Teilberichten (Berggrheinfeld, Garstadt, Gemeinde insgesamt) auf ca. 9.900 €, jeweils incl. MwSt. Ohne Eigenleistungen fallen Kosten i.H.v. ca. 11.000 € bzw. 12.000 € an. LQM verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und zur vertraulichen Behandlung aller Informationen.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortet Dr. Kortmann die Fragen aus dem Gremium. Die Inhalte des Fragebogens werden speziell auf Berggrheinfeld abgestimmt. Der Masterfragebogen dient lediglich als Grundlage. Der Vorsitzende ergänzt, dass die Fragen vorab im Seniorenbeirat diskutiert werden sollen. Auf eine verständliche Formulierung wird geachtet.

Eine Differenzierung der Ergebnisse nach Alter und Geschlecht ist möglich. Die Auswertungen lassen aber keine Rückschlüsse auf bestimmte Personen zu. Die Anonymität ist gewährleistet. Die Daten werden gewichtet entsprechend dem Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren.

LQM legt Handlungsempfehlungen vor, die Entscheidung über die Umsetzung liegt aber beim Gemeinderat, so der Vorsitzende.

Er verabschiedet Dr. Klaus Kortmann und Yannik Sprinke und dankt für die ausführliche Information.

3. Diskussion und Austausch über Zielsetzung der Untersuchung, Inhalte, Befragungsmodus

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Befragung „Älter werden in Berggrheinfeld“ bereits 2009 durchgeführt wurde und damit mehr als zehn Jahre zurückliegt. Die Bedarfe ändern sich, er setzt sich deshalb für eine neue Befragung ein, um eine fundierte Datenlage zu erhalten, die für die nächste Legislaturperiode Gültigkeit hat und auf die aufgebaut werden kann. Die Befragung soll Aufschluss darüber geben, was neben dem bisher Erreichten noch notwendig ist, u.a. im Hinblick auf Mobilität, Pflege und Wohnen im Alter. Er hält es für sehr wichtig, die Bürger einzubeziehen und ihre Wünsche zu berücksichtigen, ob beispielsweise Bedarf an kleineren Wohnungen oder anderen Wohnformen, wie ambulant betreuten Wohngemeinschaften, besteht.

Die Notwendigkeit einer erneuten Befragung wird im Gremium diskutiert.

Bei Pflegebedürftigkeit gibt es oft keine andere Wahlmöglichkeit als ein Pflegeheim, auch wenn dies niemand will, so SBin Berlein-Morawe. Sie hat Bedenken wegen der hohen Kosten der Befragung.

SBin Göbel plädiert für eine neue Befragung, da sich seit dem letzten Mal viel geändert hat. Man sollte auf die Zukunft schauen und überlegen, wie man später leben will, was genau gewünscht und gebraucht wird. Das Geld hält sie für sinnvoll angelegt.

Der Vorsitzende spricht von einem Standortvorteil für die Gemeinde, wenn alle Lebenslagen von der Geburt bis zum Tod in den Blick genommen werden. Die Daseinsvorsorge ist ureigenste Aufgabe der Gemeinde.

Auch die SBinnen Paul und A. Wagner sprechen sich für eine erneute Befragung aus.

SBin Liebenstein schlägt wegen der hohen Kosten vor, wie beim letzten Mal selbst eine Befragung durchzuführen.

SBin Scherpf weist auf die Möglichkeit hin, eine Befragung im Rahmen einer Bachelorarbeit durch einen Studenten durchführen zu lassen.

Der Vorsitzende lehnt dies ab, da er in diesem Fall die Anonymität nicht gewahrt sieht. Auch eine erneute eigene Befragung wird es nicht geben, da er den Vorwurf einer unwissenschaftlichen Vorgehensweise vermeiden möchte. Die Umfrage muss repräsentativ sein, der Blick von außen ist wichtig.

Trotz ihrer Bedenken wegen der hohen Kosten stimmen die SBinnen Berlein-Morawe und Liebenstein letztendlich einer Befragung zu.

4. Empfehlungsbeschluss für Gemeinderat

Der Seniorenbeirat spricht sich für die Durchführung einer Bürgerbefragung aus und empfiehlt dem Gemeinderat, die Firma LQM Marktforschung, Mainz, mit einer Analyse zur Gestaltung der Seniorenpolitik entsprechend dem vorgelegten Konzept zu beauftragen.

einstimmig

5. Verschiedenes, Wünsche und Anträge

a) Der Vorsitzende weist auf die anstehenden Kommunalwahlen hin. Der neue Gemeinderat muss über den Fortbestand des Seniorenbeirats entscheiden. Er bittet die Mitglieder zu überlegen, ob sie zur weiteren Mitarbeit bereit sind. In einer letzten Sitzung vor Ablauf der Legislaturperiode möchte er im Gremium die Geschäftsordnung diskutieren und auf eventuell notwendige Änderungen hin überprüfen.

b) Die **nächste Sitzung** des Seniorenbeirats findet am **Dienstag, 28.04.2020** um **17.00 Uhr** im Sitzungssaal statt.

c) SBin Paul informiert, dass die Freien Wähler anstelle von Wahlgeschenken eine Spende für die Seniorenarbeit machen möchten.
Das Gremium schlägt für die Übergabe die nächste Sitzung am 28.04.2020 vor.

d) Der Hauptsitz des Hausarztzentrums befindet sich in Grafenrheinfeld. SBin Füber fragt, ob für Fahrten zum Arzt von Berggrheinfeld nach Grafenrheinfeld ein verbilligtes Ticket eingeführt werden könnte.
Die Machbarkeit muss in einem Gespräch mit den Stadtwerken geprüft werden, so der Vorsitzende.